

4. Bibliographie der Schriften

Das Hosianna / Als Ein Wort des Gebets / des Lobes und der Erweckung / Am ersten Soñtag des Advents Anno 1698, Über das Evangelium Matth.XXI, 1==9, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Das
Wosianna/

Als
Ein Wort des
Gebets/ Des Ro-

bes und der Erweckung/
Am ersten Sonntaa des Advents
Anno 1698,

Über das Evangelium

Matth. XXI, 1. u. 9.

In der St. Georgen-Kirche
zu Glaucha an Halle
vorgestellet
von

M. August Hermann

Franken/

SS. Theol. PP. Ord. & P. Glauch.

HALLE / 1700.

725



Hosianna! O HErr hilff/
O HErr/laß wohlgelin-
gen/ Amen!

Ehet hin/gehet hin/
durch die Thore/ be-
reitet dem Volck den
Weeg/macher Bahn
macher Bahn/ räu-
met die Steine auff/ werff ein
Mann r auff über die Völcker:
Siehe/ der HErr läset sich hö-
ren bß an der Welt Ende. Sa-
get der Tochter Zion/ siehe/ dein
Herr kömmt/ siehe/ sein Lohn
ist bey Ihm/ und seine Vergel-
tung ist vor Ihm. Also/Gelieb-
te in dem HErrn/redet Esai'as in dem
Namen des HErrn in seiner Verfa-
gung

gung C. LXII. v. 10. 11. Machet
 Bahn/ machet Bahn/ spricht
 Er/ räumet die Steine auff.
 Warumb begehret er doch solches mit
 so großem Crusse/ daß eine Bahn ge-
 machet/oder ein Weeg zubereitet wer-
 den solle/ daß er auch sogar zweymal
 ausruffet/ machet Bahn/ machet
 Bahn; zumalen da er schon in dem
 vorhergehenden LVII. Cap. v 14 eben
 also ausgeruffen hatte? In dem nach-
 folgenden mögen wir die Ursache leicht-
 lich erkennen/wenn es heißet: Saget
 der Tochter Zion/siehe/dein Kö-
 nig kömmt/dein Jeschuah/ dein
 Jesus kömmt; siehe sein Lohn ist
 bey Ihm/und seine Vergeltung
 vor Ihm. Weil er demnach das Heyl
 der Völcker verkündigte/ so begehrete
 er auch in dem Namen Gottes/ daß
 Ihm allenthalben Bahn gemachet
 werden möchte Denn weñ ein irdischer
 König seinen Einzug halten will/ so
 machet man auf Erden Bahn: Da aber
 dieser

dieser geistliche und himmlische König
seinen Einzug halten will/ so muß in
den Herzen Bahn gemacht werden.
Darumb spricht er : räumet die
Steine auff/ nehmlich aus dem fels-
sichten und steinigten Acker der Herzen.
Und weiter spricht er : werffet ein
Pflaster auff über die Völker/
das ist: verkündiget das Evangelium
allenthalben in der Welt/ daß das Heyl
der Menschen nahe sey; denn der
Herr läset sich hören biß an der
Welt Ende. Saget der Toch-
ter Zion/ siehe/ dein Heyl kömmt/
siehe sein Lohn ist bey Ihm und
seine Vergeltung vor Ihm.

Ihr verstehet gar leicht meine liebe/
warum ihr anjeho also angeredet wer-
det/ nehmlich weil wir heute ein neues
Kirchen Jahr anfangen/ da von der
Zukunft des HErrn Christi abermal
gehandelt wird/und wir daher ja wohl
Ursache genug zu ruffen haben: machet

21 3 Bahn

Bahn/ machet Bahn/räumet
 die Steine auff m. f. w. Wir fin-
 den ja eure Herzen in solchem Zustande/
 daß man nicht püren kan/daß ihr Bahn
 gemacher/ und die Steine aus dem
 Wege geräumet hättet/ zu empfangen
 diesen König der Ehren. In diesem
 vergangenen Jahre ist solch. s. leyder!
 gar schlecht von euch geschehen; eure
 Herzen sind noch allzuwenig bereitet
 worden/ daß wir/die wir euch vorste-
 hen in dem HErrn/ euch deßhalben
 nicht loben können/ sondern vielmehr
 klagen/daß/ob wol in diesem Jahr an-
 ders nichts geschehen/ als daß man
 euch zugernuffen/ machet Bahn/
 machet Bahn/räumet die Stei-
 ne auff/ u. f. f. und euch gelehret/wie
 man sich bereiten/ und erwecket seyn
 solle den Herrn Jesum zu empfangen/
 dennoch die meisten unter euch ihre Oh-
 ren wie eine taube Otter verstopffet/
 und solchem Worte der Erweckung
 kein Gehör gegeben haben: sie habens
 nicht

nicht an ihre Hergen gelangen/sondern
über dieselben hinrauschen lassen; daß
es daher kein Wunder ist an dem heu-
tigen Tag/ daß die meisten so kalt und
erfrohren sind/ daß keine Liebe Jesu
Christi in ihnen empfunden oder ge-
schmacket wird/ noch Freude haben an
dieser Advents Zeit Jesum Christum
als ihren König zu empfangen und anzu-
nehmen. Es haben zu der Zeit/ als
Christus seinen leiblichen Einzug zu
Jerusalem gehalten/ sich mit den Jün-
gern das Volk/ und so gar auch die
kleinen Kinder gestreuet/ alles war voll
jauchzens/ und voll Jubel. Geschreyes/
und die ganze Stadt erregte sich/ und
fragte: wer ist der? ist das nun zu der-
selben Zeit geschehen/ da unser lieber
Heyland seinen leiblichen Einzug in die
Stadt Jerusalem gehalten hat: was
sollte denn nicht vielmehr geschehen von
uns/ da uns seine geistliche Ankunfft zu
unseren Seelen verkündiget wird? wie
sollten wir nicht da billig bewogen wer-
den ihnen nachzurufen/ Hosanna

dem Sohn David/ gelobet sey
 der da kömmt in dem Namen des
 HErrn! unsere Herzen sollten also
 voll geistlicher Freude seyn/ ein j. der un-
 ter uns/ so bald er heute erwacher wäre/
 und seine Augen aufgeschlagen hätte/
 sollte dieses haben sein e. stes Werck seyn
 lassen/ daß er sein Herr süßiglich zu
 seinem Heylande gelenket hätte/ zu dem
 Könige der Ehren/ ihn gelobet/ und
 gepriesen in seiner Barmherzigkeit/ die
 Er ihm in diesem vergangenen Jahre
 erwiesen: es sollte ihm ein jeglicher sein
 ganzes Herr dargabothten haben seinen
 Einzug in dasselbe zuhalten. Was saget
 ihr nun denn dazu? Geliebte in dem
 HErrn! was ist wol in eurem Herzen
 vorgegangen an dem heutigen Tage/ ehe
 denn ihr in dieses Haus kommen seyd?
 Prüfet euch doch hierinne! Ich for-
 ge daß ihr vielmehr mit Sorgen der
 Nahrung und des zeitlichen/ als Liebe
 zu Christo mit hergebracht habet.
 Ihr möchtet sagen: worinne solches
 er-

erkannt werde an euch? daran/well ihr
keine andere Früchte bringet/ wie vor-
hin; denn ihr lasset uns ein Jahr nach
dem andern unter euch mit Seuffzen/
Ach und Weh zubringen/ wie solches
der lebendige Gott am besten weiß
und erkennet! Hörest du es demnach/
Glaucha/ daß dir dieses verkündiget
wird/ daß der König der Ehren bey dir
gerne einziehen wollte! Ach lieben Men-
schen! der Herr hat abermal dieses
Jahr euch mit grosser Gedult und
Langmuth getragen/ darinne ihr nebst
vielen andern Sünden auch diese fort-
gesetzt habt/ daß ihr eure Lehrer mit
Schmähen/ lästern/ und bösen Nach-
reden überschüttet und überhäuffet
habt/ an statt/ daß ihr das Wort der
Wahrheit von ihnen hättet annehmen
und euch befehren sollen/ und nun thut
 euch Gott die Barmherzigkeit umb
Christi Jesu willen/ daß er euch ein
neues Kirchen-Jahr mit diesem heuti-
gen Tage anfangen lasset. Was mey-

net ihr Männer und Weiber von
 Glaucha warumb erzeiget euch Gott
 abermal diese Gnade? wollet ihr euch
 in dem neuen Kirchen-Jahre abermal
 verstocken? wollet ihr die Thore zu-
 schliessen? soll der König der Ehren
 nicht bey euch einziehen? Ach umb
 Gottes willen/ da ihr höret/ daß man
 noch seine Stimme unter euch wie ei-
 ne Posaune erhebet; damit ihr erwe-
 cket werdet Jesum Christum erkennen
 zu lernen/ (denn man hat euch bisshero
 als den Todten geprediget/) ach so neh-
 met es doch noch zu Herzen/ und lassets
 euch gesagt seyn/ auff daß nicht der
 jenige/ der jeko seine geistliche Zukunfft
 euch in Friede verkündigen läffet/ bald
 als ein schrecklicher Richter euch er-
 scheine/ und ihr als den des alles entgel-
 ten müßet/ daß ihr in der Zeit eurer
 Heimsuchung sein Wort/ seine Liebe/
 seine Gnade nicht angenommen habt.
 Wisset aber auch ihr/ die ihr nicht von
 Glaucha seyd/ daß man euch umb des-
 wil-

willen nicht vorziehct/ daß ihr das ver-
gangene Jahr hier in diese Kirche ge-
gangen seyd/ sondern es sey euch viel-
mehr bezeuget/ daß man an vielen un-
ter euch grosse Heuchelen! gespüret.
Die Predigten sind zwar wol von euch
b. suchet worden/ aber es ist bey man-
chen wenig That darauff erfolgt.
Viele wollen zwar äusserlich angese-
hen seyn/ als ob sie aus Liebe zur Wahr-
heit kämen: aber wenn man acht hat
auff ihr Leben und Wandel/ so befin-
det man daß ihre Werke gar anders
seyn/ nemlich daß die Liebe der Welt
ihre Herzen besessen habe. Ach eure
Herzen sind noch allzukul in der Liebe
Jesu Christi/ ihr achtet es alles für
allzu ein geringes Werck Jesum den
Sohn GOTTES zuempfangen/ eine
Tochter Zion zu werden/ ihr erkennet
nicht was voreins Seeligkeit es sey/ so
man zu euch sagen könnte/ freue dich
du Tochter Zion/ und du Tochter Je-
rusalem jauchze. Ein wenig es hat

uns der Herr noch übrig gelassen damit
 es nicht gar aus mit uns wäre. Da-
 runter verstehe ich die Armen im Geist/
 und Leiden tragenden/ die im vergange-
 nen Kirchen-Jahre ihre Thränen habe
 von ihren Backen herab fließen lassen/
 und drüber geklaget/das sie dem Herrn
 ihrem Heylande nichts so recht begegnet
 sind/wie sie hätten thun sollen/ die da
 erschrocken sind über ihre Sünde/ und
 ein herzlich Verlangen gehabt nach
 Christo und seinem Heyl/ die mit Ge-
 beth und Flehen sich dazu geschicket/
 das ihr Hey und seinen Einzug in ihre
 Herzen halten möchte. Dieselben sind
 es denn auch/ denen man insonderheit
 sagen soll: sagt der Tochter Zion/
 siehe dein Heyl kömmt/ siehe sein
 Lohn ist bey ihm/ und seine
 Vergeltung vor Ihm. Ihr
 auserwählte Kinder Gottes/ du Braut
 des ewigen Königes/ dir wird diß ge-
 sagt/ ihr Blöden die ihr über eure
 Sün.

Sünde weinet/ ihr erschrockenen/ die
 ihr eure Schwachheit erkennet/ ihr die
 ihr den Spott und Hohn der Welt er-
 duldet/ die ihr die Liebe der Welt ge-
 ringe schähet/ und die Liebe Christi
 hoch achtet/ ihr deren Herzen mit
 Verlangen erfüllet sind/ ihr deren
 Herz schreyet und dürstet/ wie ein
 Hirsch nach den lebendigen Wassern!
 Ihr send es/ denen icho der Tag der Zu-
 kunfft des hErn verkündiget wird;
 an euch haben wir diese Botschafft/
 siehe dein König kömmt/
 dein Heyl kömmt/ siehe/ sein Lohn
 ist mit Ihm/ und seine Vergel-
 tung vor Ihm! Freuet euch dem-
 nach auff dieses Kirchen-Jahr: ihr
 habt mit Thränen gesäet in dem ver-
 gangenen Jahre/ ihr sollet in diesem
 Jahre mit Freuden erndten/eure Thra-
 nen sollen auffhören/und ihr sollet eine
 Freuden-Erndte nach der andern hal-
 ten: ihr habt gekämpffet in dem ver-

gangenen Kirchen. Jahr/ und sehet/ in
diesem sollet ihr singen in euren Hütten
von dem Siege des HErrn. Dar-
umb send frölich ihr Töchter Zion/ freu-
et euch des HErrn von ganzem Her-
zen/ vertrauet Ihm: denn Er wird eu-
re Schmach von euch nehmen/ und wird
seine Herrlichkeit durch seinen Einzug
in euch offenbahren; auff daß ihr er-
kenner/ daß seine Zukunfft nahe sey/
da er sich verklären in seinen Auser-
wehleten/ und herrlich erscheinen wird
in seinen Gläubigen.

Nun der HERR der Lebendige/
der lasse dieses einem jeden in das Herz
gedrucket seyn. Ich sage aber zu allen;
Machet Bahn; räumet die Stei-
ne auff; werfft ein Panier auff; Ich
sage euch: Seyd bereit zu der Zukunfft
des HErrn; Seyd nicht gleich denen
thörichten sondern denen klugen Jung-
frauen / send wacker allezeit und betet/
auff daß ihr würdig werdet zu entslie-
hen dem allen / das geschehen soll und
zuste-

zustehen vor des Menschen Sohn. Las-
set uns denn mit einander vor dem
Angeſicht des HErrn uns demüthigen/
und auch zu gegenwärtigem Vorhaben
ſeine Hülffe erbitten in etnem andäch-
tigen Vater Unser / und dem Chriſt-
lichen Geſang; Nun bitten wird den
Heiligen Geiſt ic.

TEXT.

Matth. XXI. v. 1. 2. 9.

Als ſie nun nahe bey Je-
ruſalem kamen gen
Bethphage an den Del-
berg/ ſandte Jeſus ſeiner
Jünger zween/ und ſprach
zu ihnen: Gehet hin in den
Flecken/ der vor euch liegt /
und

und bald werdet ihr eine Ge-
selin finden angebunden/
und ein Füllen bey ihr/ lö-
set sie auff/und führet sie zu
mir. Und so euch jemand
etwas wird sagen/so sprecht:
der HERR bedarff ihr/so
bald wird er sie euch lassen.
Das geschach aber alles/
auff daß erfüllet würde/das
gesaget ist durch den Pro-
pheten/der da spricht: Sa-
get der Tochter Zion: Sie-
he dein König kömmt zu dir
sanfft.

sanftmüthig/ und reitet auf
 einem Esel/ und auff einem
 Füllen der lastbaren Eselin.
 Die Jünger giengen hin/
 und thäten/ wie ihnen Je-
 sus befohlen hatte / und
 brachten die Eselin und das
 Füllen/ und legten ihre Klei-
 der drauff/ und saßen Ihn
 darauff. Aber viel Volcks
 breitet die Kleider auff den
 Weeg. Die andern hieben
 Zweige von den Bäumen/
 und streuten sie auff den
 Weeg:

Weeg : das Volck aber/
 das vorgieng/ und nachfol-
 get/schrey und sprach: Ho-
 sianna dem Sohn David/
 gelobet sey der da kömmt in
 dem Namen des HErrn/
 Hosianna in der Höhe.

Eingang.

Du herein/ du Geseegne-
 ter des HErrn/ warum b-
 stehest du draußen? Ich
 habe das Haus geräumet und
 für die Camel auch Raum ge-
 machet: Also/ Geliebte in dem HErrn/
 redet Laban den Knecht Abrahams an/
 der ausgesandt war seinm Sohn I-
 saac

saac ein Weib zunehmen; wie wir lesen
im 1 Buch Mos cap. XXIV, v. 21. Kom
her ein/ sprach Er/ du Gesegeter
des H^{errn}/ warum stehest
du draussen? Wir wissen daß die Hi-
storien im alten Testament Bilder sind
der himmlischen und geistlichen Din-
ge/ welche da zur Zeit des Neuen Testa-
ments in Christo Jesu sollten geoffen-
bahret werden. In Ansehung dessen
mögen wir denn ja nun wohl sagen/
daß wirs mit demjenigen zu thun ha-
ben/ der größerer Ehre werth ist als der
Knecht Abrahams: denn es ist da der
hochgelobte Sohn Gottes/ der König
aller Könige und H^{err} aller Herren/
gesandt von seinem himmlischen Vater
ihme selbst eine Braut zuholen aus dem
menschlichen Geschlechte. Sollten wir
Ihme denn nicht frölich entgegen ge-
hen/ und sagen: komm herein/ du
Gesegeter des H^{errn}/ warum
stehest du draussen? komme her-
ein

ein! Also gebühret uns diesen himmli-
 schen Gast/der unser König u. o. Bräu-
 rigam ist/ als seine rechte Braut/ als
 seine geliebte Schwester/ als seine Tau-
 be und seine Fromme einzuladen und
 aufzunehmen. Meine Liebsten/ find
 der ihr eure Herzen nicht also beschaf-
 den/ daß ihr diesem König das Haus
 geräumet/ so laßet doch wenigstens ein
 Verlangen bey euch seyn/ und eine Be-
 gierde auffsteigen in eurer Seelen/ und
 bitter ihn/ daß Er selbst durch seinen
 Geist eure Herzen dazzu wolle bereit
 und geschickt machen/ daß ihr mit brün-
 stigster Liebe zu ihm/ dem Sohne Got-
 tes sagen möget: komme her ein/ du
 Gesegneter des Herrn/ was ste-
 hest du draussen? komme herein!
 denn Er hat ja selbst also gesagt:
 Wer mich liebet/ der wird mein
 Wort halten/ und mein Vater
 wird ihn lieben/ und wir wer-
 den zu ihm kommen/ und Woh-
 nung

nung bey ihm machen. Joh.
XIV. 23. Ja er ist/ der verheissen hat
durch den Glauben zu wohnen in un-
sern Herzen/ nach dem 14. Cap. des
Evangelii Johannis/ und 3. an die
Ephesier. Ach so laßet uns doch anff
sein Wort uns verlassen/ und weil wir
so große Verheissung haben/ so laßet
uns auch reinigen von aller Befleckung
des Fleisches und des Geistes/ und sol-
cher Gestalt ihm/ unserm Könige das
Haus räumen. Wendet euch mit
wahrhaftigem Herzen und ungefärb-
tem Glauben zu ihm; besprenget euch
mit seinem Blut/ und machet euch in
der Krafft desselben loß von dem bösen
Gewissen/ und waschet euch am Leibe
mit einem un lebendigem Wasser/ daß
ihr also als die Gehiligten und Ge-
seegneten Gottes entgegen gehen mö-
get. Daß ihr denn hierzu noch ferner
erwecket werdet/ so habe ich mir vorge-
nommen/ nach deme zu andermalen
dieses ganze Evangelium ausgelegt /
und

und alle dessen Worte erwogen worden
sind/ für ieho nur das eins ge Wört-
lein Hosanna zu solchem Ende auch
vorzuhalten.

Dieses Wörtlein werden
wir vor diesesmal zu
betrachten haben.

I. Als ein Wort des Ge-
bets.

II. Als ein Wort des Lo-
bes.

III. Als ein Wort der Auf-
munterung und Erwe-
ckung.

Ge-

bin

Gebet.

Hosianna! ach Herr/Hilff!
ach Herr/ laß wohl ges-
lingen !

Herr Jesu/ dessen Na-
me in dem Wort Hosi-
anna liegt/ offenbare dein
Heyl/ das erschienen ist/
wecke uns auff aus dem
Schlaff der Sünden/ und
zeuch unsere Herzen zu dir/
damit wir dir nachlauffen!
du siehest ja selbst/du Hey-
land

land der Welt/ daß noch zur
Zeit die wenigsten Herzen
darum bekümmert sind/ wie
sie sich ditzgang ergeben und
auffopfern mögen/ und daß
hingegen die meisten in ei-
nem tieffen Todes-Schlaf-
se liegen: so sey denn du selbst
die Stimme der Erweckung
an diesem Tage/ auff daß
doch zu Anfang dieses Kir-
chen-Jahrs eine neue Erre-
gung in aller Menschen
Herzen entstehen möge.
Herr

Herr Jesu! erwecke die
Schlaffenden/und die so du
erwecket hast/bewahre für
dem Schlaff/ daß sie nicht
wieder in einen solchen To-
des-Schlaff der Sicherheit
gerathen. Herr Jesu!
die so da munter und wach
sind/ die tröste/ und sey ihr
Lohn in Ewigkeit/ und ver-
kläre dich in ihnen je mehr
und mehr nach der Krafft
deiner Herrlichkeit/ A-
men!

B

Ab

Abhandlung.

Erster Theil.

Beliebre in dem HErrn Jesu/
 Es wird euch denn zu die sem-
 mal nur ein einziges Wört-
 lein vorgeleget werden: so laßt
 denn auch eure Herzen sein wacker
 seyn / daß ihr euch dasselbe einzi-
 ge Wörtlein recht zu Nutz machen lernet.
Hosianna ist ein solches Wört-
 lein / welches euch nach dem äußer-
 lichen Buchstaben und laut längst
 bekannt ist; nun aber wendet Fleiß
 an / daß ihr solches auch im Geist
 und in der Wahrheit möget erken-
 nen lernen. **Hosianna** ist erstlich
 ein Gebets - Wort: denn **Hosianna**
 heist auff teutsch; Ach hilff! und ist
 genommen aus Ps. CXVIII, v. 25.
 alwo der König und Propheet David
 weißaget von Jesu Christo dem
 Heylande der Welt. Da spricht
 er

er nun unter andern auch; **Hosanna!** **O Herr hilf!** **o HERR**
laß wohl gelingen! So betete er
denn mit einem einzigen Wörtlein.
Das Wort **Hosanna** hat seinen Ur-
sprung von eben demselben Wort/
dason auch der Name **Jesus** her-
kömmt. **Jesus** nemlich kömmt
her von **Hoschiach**, das heißt / Er
hat geholffen: daher auch das Wort
Hosanna entsprinaet. So be-
denn nun der **David** im Geist mit et-
nem solchen Worte darinnen zugleich
der ganze Inhalt seines Gebets ent-
halten: denn er bat umb **Jesus**/
das Heyl **GOTTES**. Dieses war
auch soisten die Art und Weise zu
beten. Auff solche Weise haben
auch sonst gebetet die Heiligen / und
Geliebten Gottes zur Zeit des Al-
ten Testaments. Also jaget die
Hanna in dem 2. Buch **Samuelis**
am 2. Cap. Ich freue mich in de-
nem Heyl d. i. in deinem **JESU** /

und gab also durch solchen Ausdruck
zu erkennen/ wie sie sich nicht allein
deswegen freuete/ daß der Herr ihr
Gebet erhöret/ und ihr einen Sohn
den Samuel gegeben : sondern daß
sie sich noch vielmehr freuete über
JESUM/ das Heyl Gottes ; wie
denn ihr ganzer Lobgesang andeu-
tet/ daß sie auff viel etwas weiters
hinaus sehe/ als auff das / was da
schien vor Augen zu seyn. So sol-
len wir denn auch den Inhalt alles
unsers Gebets diesen seyn lassen/
daß uns Hülffe in Jesu Christo
von dem himmlischem Vater wieder-
fahren möge : denn er ist es/ den
GOTT gesandt hat und geheiligt/
daß die Welt durch ihn selig werde.
Das ist je gewißlich wahr/ und
ein theuer- werthes Wort/ daß
JESUS Christus kommen ist in
die Welt die Sünder selig zu
machen 1. Tim. 1. 15. So muß
demnach

demnach all unser Gebet und Flehen/
obs gleich nicht eben mit diesem
Wortlein allezeit und allein ausge-
sprochen wird / dennoch nichts an-
ders seyn / als ein Hosanna / ein
Herr hilf! Sientemal uns keine
Hülffe wiederfähret ohne allein
durch dieses Heyl Wortes. Ohne
mich / spricht Er / köñet hr nichts
thun / Johann Cap. XV, 5. Und in
Cap. XIV, 6. spricht Er / abermal:
Niemand kömmet zum Vater
denn durch mich. So muß denn
unser Gebet in diesem einlügen geheilt-
get werden; denn wir auch nicht zu
GOTT erhörlich beten können / es ge-
schehe denn in dem theuren Blute
Jesu Christi / in welchem wir ei-
nen freyen Zugang zu ihm haben /
Eph. II, 18. Die Väter / aus wel-
chen Christus herkömmt / nach dem
Fleisch / beteten auch mit diesem
Wort Hosanna / und bezeugeten

damit ihr herglichs Verlangen / daß
 doch GOTT sein Heyl offenbahren
 möchte. Ein solch Hosanna war
 es das Jacob aussprach: **HEXX**
 ich warte auff dein Heyl. im 1.
 Buch Mosi Cap XLIX, v 18. Ein
 solch Hosanna war es / das David
 aussprach in dem XIV. Psalm.
 Ach! daß die Hülff aus Zion
 über Israel käme / und der HERR
 sein gefangen Volck erlöste.
 Gehet ein solch Verlangen hatten
 die Väter / daß doch einmal der ver-
 heißene Weibes - Saamen kommen
 möchte / daß die gebahren möchte / die
 gebahren sollte. War denn nun in
 dem alten Testament das Verlan-
 gen der Väter so groß nach der Zu-
 kunfft unsers Heylandes im Fleisch;
 so soll gewiß denn das Verlangen
 nicht geringer seyn bey uns in dem
 Neuen Testament nach seiner Zu-
 kunfft in der Herrlichkeit. Denn
 wie wol unser Heyland kommen ist /
 so

so ist er doch schon wieder hingegan-
gen zu seinem Vater; gleich wie ihn
sein Vater gesandt hat in diese
Welt / also hat Er wieder verlassen
diese Welt / und ist gegangen zum
Vater / zu seinem und unserm Va-
ter / nach Johanne Cap. XVI, 28. und
XX, 17. Aber eben derselbige Je-
sus / welcher vor den Jüngern auff-
genommen ist gen Himmel / wird
wieder kommen / wie sie ihn
gesehen haben gen Himmel fahren /
Actor. I, 11. Darumb hat das Hoff-
anna noch nicht auffgehöret; son-
dern die Braut spricht noch immer:
Nach komm HERA Jesu! Ja
komme bald! in der Offenbahrung
Johannis Cap. XXII, 17. Und eben
dieses ist das Kennzeichen in dem
Herzen der Gläubigen / daß die
Gnade / so in den Vätern gewohnet /
auch in ihnen sich befindet / daß / wie
die Väter gehoffet und ein Verlan-
gen getragen haben nach seiner Zu-
kunft im Fleisch / also sie ein Ver-

langen tragen nach seiner Zukunfft
in der Herrlichkeit. Ja / wo dieses
Verlangen nicht in dem Herzen ist/
so ist es ein Zeichen / daß noch keine
Liebe zu unserm Heylande da sey/
und daß man seine Gnade noch
nicht erkenne. Denn bedencket doch/
ob dieses wol ein Zeichen seyn könne/
daß eine Braut ihren Bräutigam
liebe / so sie das allergeringste Ver-
langen nicht nach seiner Zukunfft
trüge : vielmehr ist gewiß / daß / wo
eine wahrhafftige Liebe in ihrem Her-
zen ist / dieselbe daraus erkennet/
und gleichsam dadurch an den Tag
geleyet wird / daß sie ein Verlangen
nach ihm und nach seiner Zukunfft
traget. Wo derowegen ein solch
Verlangen nicht in dem Herzen ist/
wo der Geist des Menschen dieses
Hosianna nicht recht sprechen kann/
siehe / da ist kein Braut - Herz / da ist
keine Liebe in deinem Herzen nach
dem Heylande. Diejenigen aber/
welche ein wahrhafftiges Verlangen
nach

nach diesem ihrem Bräutigam haben/
und dieses Hosianna also im Geist
ruffen: Ja komm Herr Jesu/
siehe dieselbigen sind versiegelt/ daß
sie sind die Braut des Lammes/ und
daß sie dermaleins sollen mit ihm
vereintget werden in seiner Herrlich-
keit. Denn diß ist die Stimme des
Geistes/ und der Braut: Komm
Herr Jesu Amen! ja komm
HERR JESU! Aber diese
Zukunft mag von Niemand erwar-
tet werden/ er habe denn zuvor die
Zukunft Christi im Geist erfahren.
Daher muß denn nothwendig sich
erst ein Verlangen in der Seele des
Menschen finden/ nach der Zukunft
Jesu im Geist: wo dieses sich noch
nicht findet/ da ist es vergeblich und
umsonst/ daß der Mensch ein Ver-
langen tragen wolle nach der Zu-
kunft in der Herrlichkeit. Was ist
wol die Ursach/ warum die Men-
schen insgemein pflegen zu erschre-

Den/ wenn etwa ein groß Gewitter
entsteher? Ey/ sagen sie/ ist es doch
nicht anders/ als ob der jüngste Tag
kommen wolte. Siehe/ damit be-
zeigen sie/ daß sie nach solchem Ta-
ge kein Verlangen haben. Und
warumb haben sie kein Verlangen
darnach? Darumb/ weil Jesus in
ihnen nicht wohnet durch den Glau-
ben; weil sie nach dem Fleisch und
in der Eitelkeit ihres Sinnes wan-
deln. Im Gegentheile/ wo Chri-
stus im Geiste offenbahr worden ist;
wie denn Paulus von sich sagt/ Gal.
1. 16. daß GOTT seinen Sohn ihm
geoffenbahret habe: siehe/ daselbst
erwartet man seiner mit Freudig-
keit/ und wünschet/ daß der erste Tag
der letzte seyn möge in dieser Welt.
Aber wie wenig äußert sich solch
Verlangen in dem Gebet/ das ins-
gemein geschieht von denen jent-
gen/ so sich von Christo Christen
nennen? Meine allerliebsten! be-

dencket es selbst/ ob ihr nicht in eurem
 Gebet mehr auff das Zeitliche und
 Irdische sehet / als auff dieses ewi-
 ge und wahrhafftige Gut? Ihr
 bittet wohl umb das zeitliche Brodt/
 aber an dieses Brodt des Lebens /
 welches euch das Leben und vollkom-
 mene Sättigung geben kann / das
 euch vor dem ewigen Tode bewah-
 ren kann / gedendet ihr nicht; ja eben
 darinn betrieger ihr euch grossen
 theils / daß ihr glaubet/ ihr habt be-
 reits **JESUM** in euch wohnen / ihr
 habt den **HERRN JESUM** in eurem
 Herzen schon auffgenommen / da ihr
 doch weder seine Gestalt gesehen/
 noch seine Stimme gehört habt.
 Ach meine allerliebsten / irret euch
 nicht also / meynet nicht / daß ein eite-
 ler Gedanke von Christo / **Chri-**
stus selbst sey / der da wohne in eu-
 rem Herzen. Ist denn sein rechte-
 schaffenes Wesen auch bey euch?
 habt ihr auch seinen Sinn in de-

Wahrheit angenommen? denn der
 rechtschaffene Sinn und Geist Chri-
 sti ist von seiner Einnehmung nicht
 zu trennen. Ich will niemand wel-
 sen auff eine empfindliche Freu-
 de / auff diese und jene Bewegung
 des Herzens; sondern auff dieses
 wahrhaftige Zeugniß weise ich euch/
 das Johannes sagt: Daran er-
 kennen wir / daß wir in ihm/
 und er in uns bleibet / an dem
 Geiste / den er uns gegeben hat.
 1. Joh. IV, 24. welches er auch Cap.
 V, v. 20. also wiederholet: Wir
 wissen / daß der Sohn Gottes
 kommen ist / und hat uns einen
 Sinn gegeben / daß wir erken-
 nen den Wahrhaftigen / und
 sind in dem Wahrhaftigen / in
 seinem Sohn JESU Christo.
 Sehet / so ihr nun diesen Sinn in
 euch habt / so derselbe dem Welt-Sinn
 in euch sich entgegen setzt / und in euch
 die

die Herrschafft führet / das ist das
beständige und gewisseste Kennzei-
chen / daß Iesus Christus in euch
ist. Denn / wenn euch die Welt-
Freude verschwindet / und lauter
Traurigkeit und Schrecken sich in
euren Herzen reget / so bleibet doch
dieses feste : Der Herr kennet
die Seinen / und es trete ab von
der Ungerechtigkeit / wer den
Namen Christi nennet 2. Tim.
2.19. So lange aber eure Herzen
noch Lust an der Liebe dieser Welt
haben / an Augen-Lust / an Fleisches-
Lust / an hoffärtigen Wesen / sehet/
so könnet ihr gewiß sehn / daß ihr
Iesum noch nicht im Herzen ha-
bet : Denn / wo Er im Herzen woh-
net / da treibet er diese Teuffel aus /
sie mögen nicht beyammen seyn.
Darumb bedenckt euch selbst wohl /
ob ihr dieses Hosanna recht habe
beten lernen in euren Herzen ? Es
B 7 spricht

spricht Paulus: Niemand kann
 Jesum einen Herrn heissen
 ohn durch den Heiligen Geist
 1. Cor. 12 3. Mit dem Munde ist
 solches Wort ja leicht gesagt: aber
 es muß in der Wahrheit sich bey
 uns finden/ daß JESU auch unser
 Herr und König sey/ daß wir nicht
 mehr unsers Willens leben/ nicht
 mehr unsern Lüsten/ eigen Liebe und
 eigen Willen ergeben seyn/ sondern
 daß wir uns ihm zum Dienst erge-
 ben/ wie nehmlich eine Braut sich
 ihrem Bräutigam ergebe. Ach so
 lernet doch denn nun recht Hosianna
 beten/ also betet Hosianna: Ach
 Herr hilf uns! O JESU offen-
 bare du dich in unsern Seelen/ ver-
 kläre du dich durch deinen Geist in
 unsern Herzen/ laß du dich von uns
 recht erkennen! O daß ihr die ho-
 he Nothwendigkeit solches Gebets
 recht bedächte! dann würde euch
 gewiß geholfen werden. Nun aber
 vie-

viele unter euch gedencken / es sey
nicht so nöthig/ es stehe schon gar gut
umb sie/ so ist zu befürchten / daß sie
in ihren Sünden sterben und umb-
kommen werden. Ach der Betrug
des Satans ist in keiner Sache gröf-
ser und gefährlicher / als in dieser :
Denn wenn er den Menschen das be-
redet / daß er schon in einem solchen
Zustande sey / darinn er stehen soll /
so bittert er auch nicht umb die wahr-
hafftige Hülffe; sondern bleibe in
seiner Sicherheit / und muß endlich
von dem Satan verschlungen wer-
den : Da hingegen / so der Mensch
Gott herzlich anruft/ daß er seinen
Sohn wolle in ihm verklären / und
ihn die Blindheit und Thorheit sei-
nes Herzens erkennen lassen / der
Satan mit aller seiner List ihm
nicht beikommen noch schaden mag.
Darumb stellet eine genaue Prü-
fung an / alte und junge / laßt euch
den Eingang dieses Kirchen-Jahrs
dazu

dazu dienen / daß ihr euch wohl be-
dencket / ob IESUS Christus in euch
sey offenbahret worden? ob er durch
den Heiligen Geist verkläret sey in
euren Herzen? ob ihr der göttlichen
Natur und seines Sinnes theilhaff-
tig worden seyd? ob ihr von seinem
Geist empfangen habt. Prüfet euch/
und bedencket euch wohl / und so ihr
dissfalls im Zweifel stehet / wirds
euch nicht schaden / so ihr betet:
Hosianna : ach HERR hilff! Ihr
aber / die ihr albereit diß süße Wort in
seiner Krafft habt verstehen lernen/
die ihr Gnade von GOTT erlanget
habt zu haben den Sinn IESU
Christi / und das durch ihn erwor-
bene Hehl euch im Geist und in der
Wahrheit zu zuetgnet / ihr müßet
doch noch immer sprechen : Hosian-
na! ach HERR hilff! alle euer Ge-
bet muß ein Hosianna seyn : denn
wenn ihr gleich viele Gaben von
GOTT bittet / so sind doch alle Ga-
ben

beten in dem Einigen/ so ihr Iesum
 Christum in euren Herzen habt.
 Es denken oft gläubige Kinder
 Gottes/ es wäre ihnen gut/ wenn
 sie diese oder jene Gaben von Gott
 möchten erlangen / insonderheit
 geistliche Freude und Empfindun-
 gen ihres Herzens : aber sehet aus
 dem einzigen Wörtlein lernet/ wie
 ihr sollet recht beten ; Hosianna sol-
 let ihr beten. So ihr ihn selbst habt/
 so habt ihr den ganzen Himmel/ mit
 ihm und allen seinen Gaben. Dar-
 umb bittet umb den Heyland selbst/
 auff ihn allein laffet euer ganzes
 Herz gerichtet seyn/ da ist eure Liebe
 erst recht lauter. Denn so eine
 Braut abgerichtet ist den Reich-
 thum des Bräutigams zu begehren/
 oder in seinem Ehren - Stande sich
 spiegelt/ daß sie darinn stolziren und
 prängen will / siehe so liebet sie den
 Bräutigam noch nicht recht : aber
 denn ist ihre Liebe rechtschaffen/
 wenn

wenn sie ihn umb seiner Person und
nicht umb seines Reichthums oder
Ehren Standes halben lihet / wenn
sie ihn ganz allein begehret und mit
ihm zu frieden ist / wenn er gleich in
keinem Ehren-Stand wäre / oder
wenn er gleich kein Geld noch Gut
hätte. Also sage ich / muß es euch
auch nicht bloß umb die Gaben eu-
res Heylandes zu thun seyn / Je-
sum selbst müßet ihr begehren / auff
den muß alle Absicht eures Herzens
allein gerichtet seyn. Es findet sich
ja bey gläubigen Kindern Gottes
in der Erfahrung / daß / wenn auch
gleich aller anderer Trost ihnen ge-
brechen will / und sie aus Schwach-
heit ihres Gedächtnisses sich auff
keinen Spruch der heiligen Schrift
mehr besinnen können / und dieser ei-
nige Name nur in ihren Herzen of-
fenbahret wird / daß derselbe ihnen
Freude genug geben kann ihre Her-
zen zu erquickten : Ja eben darumb
hat

hat

hat GOTT seinem Sohn einen so
holdseligen Namen gegeben / daß
wir an demselben einen frey - offenen
Brunnen unsers Heyls haben / und
daraus Gnade umb Gnade schöpf-
fen möchten. Denn warumb heißt
er JESUS? dieweil er sein Volk see-
lig machen soll von ihren Sünden
Matth. c. i. 21. Darumb laßet denn
hierauff euer ganzes Gebet gerich-
tet seyn / so werdet ihr denn eine
rechte auserwehlte Braut eures
JESU seyn / seine Liebe / und seine
Fromme heißen. Dann wird Er
lust an eurer Schöne haben / so ihr
also euer Herz ihm darbietet / und
in Auffrichtigkeit und reiner Liebe
ihn begehret. Meine allerliebsten
laßet uns doch in dem bevorstehen-
den Kirchen - Jahre dahin sehen /
daß wir von den Schlacken / die uns
und unserm Glauben noch anhängen /
mögen gesaubert und gereiniget
werden. Ach! daß ich denn umb
deß

deswillen allzeit aus unserm Her-
 zen schallen möchte: Hosianna!
 Hosianna! Ach Herr hilf! Ach
 Herr hilf! Reinige du mich selbst/
 laß das Gold meines Glaubens
 köstlicher erfunden werden/ als das
 vergängliche Gold/ das durchs
 Feuer bewähret wird/ reinige du
 mich selbst von allen Schlacken des
 irdischen Wesens/ so mir anlebet/
 auff daß ich nichts begehre/ auch
 nach nichts trachten möge/ als al-
 lein nach dir. Laß uns nicht ab-
 lassen also zu seuffzen und zu beten/
 biß uns Iesus werde die einzige
 Wonne unsers Herzens/ ja alles
 und in allem. Sehet/ dann haben
 wir gewonnen/ wenn alles andere
 uns todt und unschmackhafft ist/ und
 wir an der Liebe Jesu allein einen
 rechten Geschmack gewinnen/ wenn
 die allein kräftig und brennend ist
 in unsern Herzen. So lange
 laßet uns als ein Gebets-Wort
 aus.

ausprechen / Hosianna / bisz unse-
re Herzen recht inflammirt / und
recht entzündet werden mögen / da-
mit wir in der That erfahren / daß un-
ser Hosianna erhöret ist.

Anderer Theil.

Saget / was wird denn dar-
aus entstehen ? Antwort :
aus dem Gebets - Wort
wird ein Lobes - Wort werden : wie
wirs denn nun ferner also zu erwe-
gen haben. Denn es ist auch von
den Vätern als ein Lobes - Wort ge-
braucht worden : wie wir sehen / daß
der ganze 118. Psalm ein rechter Lob-
und Freuden Psalm ist / der unseren
seeligen Lutherum also auffgerich-
tet und gestärcket hat / daß er von
diesem Psalm zu sagen pfeleget / das
ist mein Psalm. So sollen wir denn
auch solches Wort also annehmen :
Denn auch die Väter wie gesagt es
al.

also gebraucht. Denn wenn sie das
 ses Wort sagten Hosanna/ so lob-
 ten sie zugleich GOTT den HERRN
 über solche Gnade / die Er dem
 menschlichen Geschlecht erzeiget
 hat Sie freueten sich auch zu-
 gleich in diesem Heyl: darumb setzt
 David im Geist bald dazu: Das ist
 der Tag / den der HERR ge-
 macht hat / laffet uns freuen
 und fröhlich darinne seyn. Siehe
 so sunge er bereits zuvor das Ho-
 sanna: ehe die Leute und die Kin-
 der daselbe Lobes - Wort ausspra-
 chen / so sprach ers im Geist mit
 Freuden / als ein rechtes Lobes-
 Wort GOTTes aus. Er erfreute
 sich über die Zukunfft des Heylans
 des seines HERRN / des HERRN
 Jesu Christi ins Fleisch: Er er-
 freute sich / daß er bereits einen
 Vorschmack hatte von solchem Gei-
 st des neuen Testaments: Er freute
 sich / daß der Sohn GOTTes gestern
 und

und heute / und derselbe in Ewigkeit
 bey ihm wäre. Darumb sagete
 er / da er im Geist den Tag des
 HErrn sahe: Das ist der Tag / den
 der HErr gemacht hat / laßet
 uns freuen und frölich darin-
 nen seyn. O wie sahen seine Au-
 gen da so weit hinein! Wie schau-
 ten sie an den Tag der Gnaden / den
 Tag der Gerechtigkeit! Sie schau-
 ten von einem Tage in den andern /
 von dem Tage seines Leydens in den
 Tag seiner siegreichen Auferste-
 hung / von dem Tage seiner siegrei-
 chen Auferstehung in den Tag sei-
 ner Himmelfahrt / und von dem
 Tage seiner Himmelfahrt in den
 Tag seiner Wiederkunft in der
 großen Herrlichkeit; darumb brach
 er aus / diß ist der Tag / den der
 HErr gemacht hat / laßet uns
 freuen und frölich darinnen
 seyn. Gehet so freueten sich die
 Väter über die Zukunft Jesu ins
 Fleisch

Fleisch/ und über der Zukunfft Je-
 su in der Herrlichkeit. Und so solls
 dann auch uns nun seyn ein rechtes
 Lobes-Wort/ so sollen auch wir
 das Hosanna annehmen. Wir
 haben ja nun desto mehr Ursache
 solches als ein Lobes-Wort zu ge-
 brauchen/ nach dem das Verlangen
 der Väter gestillet ist/ und numehro
 der Heyland in die Welt kommen
 ist/ daß es nun heißet: Das Wort
 ward Fleisch/ und wohnet unter
 uns/ und wir sahen seine Herr-
 lichkeit/ eine Herrlichkeit als
 des eingebornen Sohnes
 vom Vater voller Gnade und
 Wahrheit. Joh. 1, 14 Nachdem
 nun derselbe kommen ist/ der da
 kommen sollte; so soll uns ja nun
 frenlich das Hosanna ein rechtes
 Lobes-Wort seyn. Ich gedencke
 abermal an die Worte eines Gott-
 seeligen Lehrers der gesagt hat:
 man hat den Raum für einen rechten
 Ehr-

Christen zu achten/ der nicht täglich
 seinen GOTT auff seinen Knien lo-
 bete vor die Zukunft seines Soh-
 nes/ und Ihm nicht täglich für das
 theure Werk der Erlösung dancke-
 te. Ach meine Allerliebsten/ dün-
 ckets euch ein Geringes zu seyn/ daß
 wir durch den Sünden-Fall in den
 Zorn und Fluch GOTTES gerathen
 sind? düncket euch ein Geringes zu
 seyn/ daß wir Höllen-Bräude wor-
 den sind durch die Sünde? Siehe da
 wir nun also sollten verfluchet seyn
 und bleiben/ da ist uns von dem
 Sohne GOTTES wieder geholffen
 worden/ da er den Fluch und alle
 Straffen auff sich genommen hat.
 Darumb ging Er mit solcher Freu-
 de seinem Leyden entgegen/ darumb
 hielte er seinen Einzug/ daß Er
 uns von Sünde/ Tod/ Teuffel/ und
 Hölle erlösen möchte. Ach sehet
 laffet euch dieses ja nicht geringe
 düncken! Ich Sorge/ daß wir unserm
 lieben Heylande noch nicht recht ge-

E

dan-

dancket haben für solche seine Lieber
 die Er darinn uns bewiesen: Denn
 Niemand hat grössere Liebe
 denn die/ daß Er sein Leben läßt
 für seine Freunde Joh. XV.
 v. 13. Er aber unser Heyland hat
 uns auch geliebet/ da wir noch seine
 Feinde waren; und darinnen hat
 Er seine Liebe gegen uns bewie-
 sen/ daß Er für uns gestorben
 ist/ da wir noch Sünder und
 Gottlose waren/ wie Paulus sagt
 Rom. V, 6, 8. Ach so laffet uns doch
 nun preisen die Liebe unsers Gottes:
 denn darinn stehet die Liebe/
 nicht/ daß wir ihn erst geliebet
 haben/ sondern daß Er uns ge-
 liebet hat/ und gesandt seinen
 Sohn zur Versühnung für
 unsere Sünde. O laffet uns
 dann loben und lieben den HErrn
 unsern Gott für solche seine Barm-
 herzigkeit/ die Er an uns gethan
 hat!

hat! Werden wir bey unsⁿ gewahr /
 daß unser Herz noch kalt dazu ist /
 laßet uns doch unser selbst wegen
 solcher Kältsinnigkeit schämen.
 Ich fürchte aber / daß die meisten
 noch vielmehr Freude empfinden/
 wenn sie das Irdische ansehen / als
 wenn sie an solche große Gnade ge-
 denken : das ist ein Zeichen / daß
 derselbe Heyland noch nicht in ih-
 ren Herzen offenbar worden ist / daß
 der Segen noch nicht über sie ruhe/
 mit welchem uns GOTT in seinem
 heiligen Kinde Iesu zu segnen verspro-
 chen hat: Wenn aber Iesus Christus/
 der ins Fleisch kommen ist / bey einem
 jeden insonderheit ins Fleisch kommet/
 und in seinem Herzen offenbar wird/
 als der eingeborne Sohn des Vaters
 voller Gnade und Wahrheit: Da wird
 Hosanna ein rechtes Lobes-Wort ; da
 lernet man den HErrn im Geist loben;
 da heißt es/meine Seele erhebe den
 HErrn/ und mein Geist freue
 sich Gottes meines Heylandes;

dann heiße es recht / Hosianna!
gelobet sey der da kömmt in dem
Namen des HErrn. Darumb
bittet denn den HErrn/ daß Er sel-
ne Krafft/ Licht/ Leben/ Gnade
und Heyl in euch offenbahren wolle/
daß Er das Geheimniß/ das von der
Welt her verborgen gewesen/ in euch
wolle kund machen / welches ist
Christus in uns. Sehet daß ihr
dieses möget recht erlangen : denn
werdet ihr es als ein rechtes Lobes-
Wort aussprechen. Wir finden in
dem Evangelio bald nach dem Wort
Hosianna / daß als das Volk
also geschrieen / die Kinder dieses
Wort auffgefangen und unsern
Heyland biß in den Tempel hin-
ein begleitet haben mit dem Hosia-
na/ und allda noch immer geruffen :
Hosianna dem Sohne David/
Hosianna dem Könige von Is-
rael/ Hosianna in der Höhe;
wie sie es nehmlich von den Alten
ge-

gehöret haben. O wie wäre es zu
wünschen / daß das lob GOTTES
also aller Herzen erfüllet hätte / daß
es allhier wäre in aller Munde / daß
auch die zarte Jugend möchte erwe-
cket werden / um nach zusingen / Ho-
sanna in der Höhe / und also aus
dem Munde der Unmündigen und
Säuglingen dem HErrn ein Lob-
bereiter würde / nach dem 8. Psalm.
aber wie ist es wol zubejammern /
daß in den wenigsten Häusern da-
von gesungen und gesagt wird / daß
wol die wenigsten ihn also loben / daß
ihre Kinder und Gesinde auch be-
wogen würden Christum den HErrn
als ihren Heiland zu erheben. Ach
meine Allerliebsten / lernet es doch
aus unserm Evangelio / wie eure
Herzen müssen erfüllet werden mit
Lobe Gottes / wie euer Mund von
dem Hosanna müsse überfließen ;
auff daß es auch die Kleinen von
uns mögen lernen nach lassen. Aber

wir müssen alle erst umkehren/ und
werden wie die Kinder/ wir müssen
alle solche Unmündige und Säug-
linge werden/ wenn aus unserm
Munde das rechte Lob-Opffer/ dieß
Hosianna soll heraus gehen/ so wir
aber nicht umkehren/ und wie die
Kinder werden/ so wir unserm Hey-
land zu klug seyn/ so uns das zu
schlecht düncket/ daß wir uns also
erniedrigen und sein heiliges Wort
in Demuth ehren sollten/ so wir nach
der Weise der Gelehrten dieser
Welt zwar viel disputirens/ und
Redens drüber machen wollten/ und
hätten es nicht selber in der Krafft bey
uns selber/ sehet/ so werden wir zu
solchem Lob-Geschrey ganz untüch-
tig seyn. Treten wir aber in die
kindliche Einfältigkeit/ so wird ein
süßes Hosianna aus unserm Mun-
de gehen; es wird nicht in unserm
Hertzen verborgen bleiben/ sondern
wir werden den HErrn mit unserm
Mun-

Munde / und unserer Zungen / wegen
der Barmherzigkeit / so er uns er-
zeiget hat / rühmen und preisen. Es
wird sich das Hosanna ausbreiten
aus dem Reiche der Gnaden in das
Reich der Herrlichkeit; wir werden
erkennen was für Gnade und
Barmherzigkeit unser Heyland
in der Höhe an uns beweisen wollet
wenn er kommen wird mit seiner
Erscheinung und mit seinem Reich
dermahlenist in der Höhe / und wir
ihm entgegen gezücket werden sollen
in der Luft und allezeit bey Ihm
seyn in den lieblichen Wohnungen/
so er bereitet hat / nach dem Johan-
ne am XIV. 2. In unserm Evange-
lio finden wir / wie Christus in das
untere Jerusalem / das der Knecht-
schafft noch unterworffen war / ein-
gezogen sey / und wie dabey das
Volk mit Palmen-Zweigen Ihm
entgegen gegangen / die Kleider
ausgestrecket / und das Hosanna ge-
sun-

sungen habe : Wenn er aber zum
 andernmal erscheinen wird denen
 so auff ihn warten zur Seeligkeit/ da
 wird er seinen Einzug halten mit der
 Menge vieler tausend Engelen/ mit
 der Menge seiner Heiligen/ in das
 obere Jerusalem/ in die Stadt des
 lebendigen Gottes; da werden wir
 auch singen / Hosanna dem Kö-
 nige der Ehren/ wir werden die rech-
 ten Palmen-Zweige in unsern Hän-
 den haben/ deren jene nur ein
 Schatten waren; das wahrhaftig-
 ge Sieges-Zeichen wird an unser
 Hand und an unser Stirn seyn /
 nachdem wir Sünde/ Tod/ Teuffel
 und Hölle überwunden haben in
 der Krafft unsers Heylandes JE-
 su Christi des Königs der Ehren;
 wir werden unsere Kleider unter-
 breiten/ die Kleider der Sterblich-
 keit/ davon uns unser Heyland
 wird entkleiden haben/ und werden
 die neuen Feyer-Kleider der Un-
 sterb-

sterblichkeit anziehen/ ein Hauß das
nicht mit Händen gemachet ist/ das
ewig ist im Himmel. Solten wir
nun nicht in Ansehung dieser grossen
Herrlichkeit alßdenn singen? Ho-
sianna/ Hosanna in der Höhe!
Wir sollens aber mit der Braut ler-
nen voraus anstimmen und singen/
und umb deswillen allezeit seine Zu-
kunfft in der Niedrigkeit mit der/
die da geschehen wird in der Krafft
und Herrlichkeit verknüpfen; wie
denn auch Zacharias im IX. Cap. sei-
ner Weissagung solches thut: denn
wenn wir den Text genau anse-
hen/ so redet der Prophet eigentlich
von seiner Zukunfft in der Herrlich-
keit/ gibt aber uns ein Zeichen von
dem/ der da in der Herrlichkeit kom-
men soll/ und saget/ daß es eben der
jenige seyn werde/ der erst auff ei-
nem Esel und auff einem Füllen der
lastbahren Eselinne in die Stadt
Jerusalem einziehen werde. Dar-
auff

E s

auff

auff freuen sich denn nun die Kinder
 Gottes / daß eben derjenige / der
 da gecreuziget ist in der Schwach-
 heit / derjenige / der hier in ihnen ge-
 wohnet hat / und mit welchem ihr
 Leben verborgen gewesen ist in
 Gott / in der Herrlichkeit offenbar
 werden soll / und daß auch sie sammt
 Ihme werden offenbaret werden in
 der Herrlichkeit: sie freuen sich / daß
 sie Ihm das Hosanna / so sie hier
 in Schwachheit gesungen / auch
 dort in der Herrlichkeit anstimmen/
 und dadurch alle Creatur im Him-
 mel und auff Erden eben mäßig zum
 Lobe des der auff dem Stuhl sitzet /
 und des Lammes / erwecken sollen.

Dritter Theil.

Enlich fürs dritte muß dieses
 Wort uns seyn ein rechtes
 Aufmunterungs- und
 Erweckungs-Wort. Denn so
 sich die Väter haben ermuntert und
 er-

erwecket zur Hoffnung auff die Zukunft Jesu Christi ins Fleisch : sollten wir uns denn nicht vielmehr ermuntern dem HErrn Jesu entgegen zugehen / der da mit seiner letzten Zukunft nahe ist ? Es hieß ja schon zur Zeit der Apostel : **Kindlein es ist icht die letzte Stunde / das ist / das letzte Theil der Zeit ;** dabey verkündigten sie was noch alles geschehen müste. Nach dem nun solches nacheinander je mehr und mehr in die Erfüllung gehet / so haben wir Ursache zuschließen / daß der HErr nahe sey / und daß auff uns das Ende der Welt kommen sey. So sollen wir uns ja recht durch dieses Hosianna ermuntern lassen. Ich meine ja zu der Zeit war ganz Jerusalem rege / da Christus seinen Einzug daselbst hietle. **Es erregete sich / heifer es nach unserm Evangelio / die ganze Stadt und sprach : Wer ist der ? Das**

Volk aber sprach : das ist der
 Jesus von Nazareth aus Ga-
 lilea. So soll es uns denn auch
 billich ermuntern und auffwecken.
 Wir sollens nicht so lassen dahyn ge-
 hen/ wie ihr es biß dahero leyder
 habt zu machen pflegen/ daß ihr die
 Predigten so angehöret/ sie mögen
 so nachdrücklich/ und durch GOTT
 ES Geist so kräftig gewesen seyn/
 als sie immer gewollt/ und doch im-
 mer einmal wie das andere blieben
 seyd. Dencket ihr aber nicht einmahl
 an Ihn? Ermuntert ihr euch nicht
 einmal? Bekümmert ihr euch nicht
 einmal darumb? dencket ihr denn/
 daß es immer so bleiben werde?
 Wie lange wirds wehren? so wird
 GOTT dieses Dinges ein Ende ma-
 chen/ so wird die alte Erde/ und der
 alte Himmel auffhören/ und ein
 neuer Himmel und eine neue Erde
 da seyn / in welcher Gerechtigkeit
 wohnet. Was düncket euch/ wie
 lan-

lange wirds wehren? so wird Je-
sus Christus offenbahret werden/
und wird sich offenbahren in großer
Krafft und Herrlichkeit. Vielan-
ge wirds wehren/ so wird seine Zu-
kunfft da seyn. Sehet / da werdet
ihr alsdenn vor ihm stehen/ und
mit grossem Schrecken euch alsdenn
entsetzen vor seiner grossen Macht/
so ihr euch nicht bessert/ so ihr euch
nicht erwecken noch ermuntern las-
set. Darumb lasset euch dadurch
erwecken/ und gedencet einmal
dran/ daß Gott Rechenschafft for-
dern werde; Seyd nicht als die
Träumende und Schlassende/ seyd
nicht so verpicht auff das Zeitliche/
lasset nicht euren Sinn/ euer Zich-
ten und Trachten so darauff gerich-
tet seyn/ bringet eure Tage damit
nicht so hin! lasset nicht so ein Jahr
nach dem andern in den Sorgen der
Nahrung hinstreichen! Verwickelt
und verstricket euch nicht selbst in

solchen zergänglichhen Dingen. Bis-
hero ist es den meisten unter euch
noch kein rechter Ernst gewesen.
Und ob ihr auch gleich zur Beichte/
zum Abendmahl / und zum Gehör
Göttlichen Wortes kommet : so ist
das alles euch doch als frembde / so
hat man da keine Lust noch Freude;
das höret man so gleichsam dem lie-
ben Gotte zur Tröhne mit an / und
ist froh / wenn man das euserliche
verrichtet hat / das Hertz ist nicht
recht dabey / man dencket doch im-
mer es werde doch umb die Seele
nicht so übel stehen / und also bleibe
ihr reich und sat / und bedürffet
eurer Meinung nach / gar nichts.
Ach meine Lieben! wie lange wollet
ihr doch in diesem Traume bleiben?
wenn wollet ihr doch einmal recht
auffwachen? Ich mag ja wol mit
Paulo sagen in der ersten Corinth.
XV, 24 : **Werdet doch einmal
recht nüchtern / wie lange wollet
ihr**

ihr schlaffen in einem solchen Sün-
den Schlasse? wie lange wollet ihrs
auffschleben einmahl eine rechte Sor-
ge für eure Seelen zu tragen? Lie-
ben Menschen es muß ein neues Le-
ben an euch hervorbrechen/ihr müs-
set einmal anfangen eurer Seelen
recht wahr zunehmen/ in diesem sau-
len und kalten Wesen des Chri-
stenthums werdet ihr nimmermehr
zu GOTT kommen/ sondern der
Glück Gottes wird endlich versie-
gelt werden über euch. Ich kan das
mit Wahrheit sagen / wenn ich ein
Haus nach dem andern in unser
Gemeinde bedencke / und sehe den
Zustand an/ der bey ihnen ist/ so fin-
de ich mehrentheils schlaffende und
träumende Leute. Lasset euch doch /
o ihr Haus-Väter und Haus-Müt-
ter aus eurem tieffen Schlasse der
Sünden und Sicherheit einmal
recht erwecken : wecket auch die
Eurtigen recht auff / ich meine eure
Kin-

Kinder und Gefinde ; wecket sie auff
 zu einer wahren und ungefärbten
 Gottesfurcht. Sehet doch darauff/
 wie thrs in euren Häusern von
 nun an verbessern möget / beredet
 euch deswegen mit euren vorgesetz-
 ten Seel Sorgern / die solch groß
 Verlangen nach eurer Besserung ha-
 ben ; dencket darauff / wie ihr eine
 rechte Haus Kirche in diesem neuen
 Kirchen - Jahr in euren Häusern
 anordnen möget / daß GOTT und
 alle fromme Menschen ihre Freude
 und Lust dran sehen. Schlafft
 denn doch nicht ferner einen solchen
 Todes - Schlaf des irdischen und
 fleischlichen Wesens / sondern laßt
 eure Herzen recht darumb beküm-
 mert seyn / wie euch doch ewig möge
 wohl seyn : Nun wird es euch ge-
 sagt in herglicher Liebe und guter
 Meinung : Der HERR wolle es
 durch seine ewige Erbarmung in
 euch lassen kräftig seyn. Ihr aber
 die

die ihr biß dahero angefangen habt
GOTT zu dienen / und mit Gebet
und Flehen zu eurem Heylande zu-
gehen / nehmet dieses Hosanna an
als ein Wort der Erweckung und
Auffmunterung. Meine Allerlieb-
sten / es thut ja diese Auffmunterung
zum höchsten noth: denn wenn gleich
dem Menschen einmal seine Augen
geöffnet sind zu erkennen diesen Kö-
nig der Ehren; so gehets ihm doch
bald wie den Jüngern am Oelber-
ge / von denen es heißt: Daß ihre
Augen voll Schlags gewesen / daß
auch der Herr Jesus über sie kla-
gen mußte. Könnet ihr denn
nicht eine Stunde mit mir wa-
chen. Also sag ich pflegts auch
ben denen zu gehen / die GOTT
einmal auffgeweckt hat / daß
der Satan sie immer mit sol-
chem Schlasse wieder ansicht /
daß wir ja nicht recht wacker und
munter seyn sollen. Bald pfe-
get

get bey dem Menschen zuerkal-
ten die Liebe zu seinem Jesu; bald
verschwindet die heilige Ehrverbie-
tung gegen die heilige Majestät
GOTTES; bald wird der Glaube
und die wahrhaftige Zuversicht
schwach; bald erkaltet die Liebe ge-
gen den Nächsten; bald wird der
Mensch schläffrig im Gebet: Sum-
ma/ ehe er sich versiehet / siehe so
fehlet es ihm an lebendiger und thä-
tiger Übung des göttlichen Lebens.
O darumb ist ja wol von nöthen/
daß ihr euch unter einander recht er-
muntert; denn es ist noch ein allzu-
kaltes und laues Wesen auch unter
denen / die einen Anfang in ihrem
Christenthum gemacht haben. Es
muß in Wahrheit anders seyn; wir
müssen den klugen Jungfrauen
gleich werden/ welche das Del in ih-
ren Lampen fertig hatten/ und also
zu aller Zeit dem Bräutigam ent-
gegen gehen konnten. Darum/ mei-
ne

ne Liebsten laßt euch doch durch
dieses Wort recht ermuntern / rufft
doch dieses **Hosianna** fleißig zu eu-
rem Heylande / bittet ihn / daß er
euch helfen möge / daß er es möge
wohl gelingen lassen; stellet euch
doch seine Zukunft öftters vor Au-
gen; denn es wird ja euch als der
Tochter Zion insonderheit gesagt:
Siehe dein König kömmt zu dir /
das ist / er kömmt dir zu Nutz / dir
zum besten / dir zu helfen / dir zu dei-
nem Heyl. Darumb ergreiffet seine
überschwengliche Gnade / damit er
euch begegnet / vereintiget euch mit
seiner ewigen Liebe / damit er euch
umbfangen will. Ach! ihr dürffet
ihn so sehr nicht locken / er hat ja selbst
Lust zu euch zu kömen / und Wohnung
bey euch zumachen. Er spricht in
großter Trunkenheit der Liebe zu euch:
Wende deine Augen von
mir / denn sie machen mich brün-
stig.

ftig. Aber richtet ihr nur die Augen des Glaubens und der Liebe zu diesem eurem Bräutigam auffo al-
 lerbeftändigfte ; fo werdet ihr ihn
 brünftig machen gegen euch / ihr wer-
 det fein verlangen nach eurer Seelig-
 keit immer kräftiger empfinden / die
 Güter feiner Gnade und feiner
 Barmherzigkeit wird er über euch
 immer in reicherer Maaffe ausgie-
 fen. Ubet euch nicht allein in diesen
 und jenen Tugenden : fondern rin-
 get von ganzem Herzen darnach /
 daß ihr mit eurem Bräutigam völ-
 lig vereinigt werden / und ihr feiner
 recht froh werden möget. O ! das
 wäre meines Herzens Luft und
 Freude unter euch / fo ihr also möch-
 tet erfunden werden in der Liebe
 Jeſu Chriſti ; fo ihr möchtet geſät-
 tigt werden von den reichen Gü-
 tern feines Hauſes / ſo ihr ſeine Lie-
 be recht kräftig möchtet empfinden /
 und ein Herz und eine Seele mit
 ihm

ihm werden. Dazu laßet denn eure
 Herzen ermuntert seyn. Sehet
 meine Liebsten/ es wird wol offte
 geprediget von der Zukunfft JESU
 Christi: aber ihr seht es in eurem
 Sinne noch allzuweit hinaus/ ihr
 meynet/ es habe noch lange Zeit/ und
 also schläfft und schlummert man
 darüber ein. Aber sehet / das ist
 nicht die rechte Braut- Art. Zwar
 stehet auch von den klugen Jung-
 frauen/ daß sie eingeschlaffen seyn:
 aber es wird solche Schläffrichkeit
 keinesweges an ihnen gelobet; sie
 ließen sich hingegen bald erwecken/
 und hatten ihre Lampen fertig / als
 die Stimme erschallte/ der Bräu-
 rigam kömmt. So sollet ihr nun
 vielmehr bereit seyn meine Allerlieb-
 sten/ mit heiligem Wandel und Gott-
 seligem Wesen dem Bräutigam ent-
 gegen zug hen. Alle Stunden und
 Augenblicke sollet ihr eure Herzen
 dahin richten / und mit der Braut

sagen: Komm Herr Jesu! ja
 komm Herr Jesu! laßet uns
 zuförderst doch recht auff seine Gna-
 den-Zukunft im Geist mercken! Es
 gehet gewiß also wie ein gottfürchti-
 ger Lehrer geschrieben hat: Es habe
 GOTT der HERR einst geklaget
 über seine Freunde / daß dieselben
 insgemein wenn er zu sie kommen
 wollte / nicht zu Hause wären. So
 gehets / sage ich / ihm gewiß auch mit
 vielen unter uns. Laßet uns solches
 also wohl erkennen / daß das Hoff-
 anna uns ein rechtes Aufmunte-
 rungs-Wort sey / daß wir ja nicht
 mit unsern Sinnen und unsern Ge-
 danken hin und her fladdern / wenn
 unser Heyland kommen will / seine
 Wohnung bey uns zu machen / und bey
 uns einzukehren mit der Gnade des
 Heiligen Geistes / wenn er uns wür-
 digen will des Kußes seines Mun-
 des / nach dem hohen Liede Salom.
 am

am 1. cap. v. 2. Ach richtet eure Her-
 zen einfältig zu ihm / auff daß ihr
 solcher hohen Gnade gewürdiget
 werdet/ daß seine Liebe eurem Her-
 zen/ ja sein ganzes Herz auch in eu-
 ren Herzen möge offenbahr werden!
 Lasset uns denn das Wörlein in
 unserm ganzen Leben nicht verges-
 sen; laßt es uns in dem bevorste-
 henden Kirchen-Jahre wohl zu Nu-
 tze machen / daß es unsr Wörlein
 bleibe/ daß wir sagen: **Hosianna!**
Hosianna! HErr hilff! HErr
laß wohl gelingen/ daß wir uns
 damit allezeit erwecken und ermun-
 tern / biß derselbe kömmt / der da
 kommen soll; biß Er kömmt in sei-
 ner Herrlichkeit/ und alle heilige
 Engel mit ihm/ da wir ihn denn von
 Angesicht zu Angesichte sehen/ und
 das fröhliche Hosianna und Halle-
 lujja in der Verkündung ohn auff-
 hören anstimmen werden. Nun

das

das gebe der da lebet von Ewigkeit
zu Ewigkeit / unser Heyland I E
SUS Christus / der Mitter des
Neuen Testaments ! Er heilige uns
durch sein Blut : auff daß wir hin
führo durch seinen Geist als die Aus
erwehlten / Heiligen / und Geliebten
ihm mögen das Hosanna singen/
ihn anbeten zu seinen Füßen / und
ihn loben und preisen immerdar !

Das gebe er durch seine grosse
Krafft ! Amen !

